

Begleitendes Material zu „was keiner kapiert“

erstellt von Meike Harms



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at

Was kapiert denn keiner?

Was es braucht:

- Papier und Stift, mit dem man gut schreiben kann
- Gerät, um 5 Minuten stoppen zu können (Handy, Sanduhr ...)
- Bleistift, Buntstifte
- Gerät, um Musik abzuspielen
- ruhige Musik (nur instrumental)

Impulse:

1) Freewriting (5 Minuten)

- a) Alle sitzen für sich. Vor sich ein leeres Blatt. In der Hand ein Stift. Zunächst schreibst du oben auf dein Blatt „was keiner kapiert“. Dann beginnst du auf das Signal der Lehrkraft genau fünf Minuten zu schreiben. Der Titel „was keiner kapiert“ dient dabei als Impuls. Du kannst in alle Richtungen schreiben, in die deine Gedanken dich tragen. Es gibt keine Vorgaben für die Form. Du kannst in Sätzen schreiben, anfangen zu reimen oder Assoziationen aneinanderreihen.

Wichtig: Wenn dir kurz nichts Neues einfällt, wiederhole so lange das aktuelle Wort, bis eine neue Idee kommt. Nicht den Stift zum Nachdenken absetzen.

- b) Wenn vier Minuten vorbei sind, sagt die Lehrkraft Bescheid, damit du weißt, dass du nur noch eine Minute hast. Nach fünf Minuten ist die Schreibzeit vorbei. Jetzt bekommst du noch einmal drei Minuten Zeit, um dir das Geschriebene anzuschauen. Du kannst weiterschreiben, korrigieren, Wörter ergänzen oder wegstreichen. Überlege dir, was du davon vorlesen würdest. Das kann ein Satz/ein Absatz sein, der dir gut gefällt oder der ganze Text.
- c) Alle, die Lust haben, tragen etwas vor.

Teil 1/2

2) Listengedicht

- a) Verdichte das Ergebnis deines Freewritings zu einem Listengedicht. Dazu wählst du „was keiner kapiert“ als Überschrift. Dann wählst du pro Zeile deines Gedichts etwas, das keiner kapiert. Wenn dir etwas einfällt, das nicht im Freewriting dabei war, ist das auch in Ordnung. Das Gedicht soll ausschnitthaft vereinen, was dir unter dem Titel „was keiner kapiert“ zu deinen Lebensbereichen einfällt.

Reihe mindestens acht Zeilen aneinander. Überlege dir gut, wie du die Reihenfolge wählst. Gestalte die letzte Zeile bewusst anders, zum Beispiel als überraschende Wendung in Form einer Frage, eines Perspektivwechsels oder eines Widerspruchs.

- b) Schreibe das Gedicht in die Mitte eines Blattes und illustriere es.
- c) Abschließend werden alle Gedichte im Klassenzimmer ausgestellt. Zu ruhiger Musik können alle im Raum umhergehen und sich die Gedichte durchlesen.

Teil 2/2



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at

Song und Theater verfilmt

Was es braucht:

- Kopien der Gedichte „singlesong“ (S. 7) und „absurdes theater“ (S. 38)
- Handy oder Tablet zum Filmen mit Schnittprogramm (z. B. kostenlose Apps von Anbietern wie iMovie oder Videomaker)
- Aufnahmegerät oder Handy bzw. Tablet mit Aufnahmefunktion
- Requisiten, je nach Filmidee

Impulse:

1) Rein- und vorlesen

Findet euch in Kleingruppen zusammen (4-5 Schüler*innen). Jede Gruppe zieht einen Gedichtzettel und bekommt entweder das Gedicht „singlesong“ oder „absurdes theater“. Lies das Gedicht erst für dich leise durch. Dann teilt ihr euch die einzelnen Zeilen oder Strophen untereinander auf. Überlegt, ob es auch Zeilen oder einzelne Wörter gibt, die man gemeinsam sprechen kann. Tragt das Gedicht in eurer Gruppe laut vor. Pro Gedicht sollte mindestens eine Version vor der ganzen Klasse präsentiert werden.

Teil 1/2



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at

2) Poetry Clip

Erstellt zu eurem Gedicht einen Poetry Clip, das ist ein Kurzfilm ähnlich einem Musikvideo.

- a) Lest euch den Text noch einmal durch und überlegt, welche Bilder ihr dazu filmen wollt. Macht euch zunächst Notizen am Rand des Gedichts. Wenn ihr euch einig seid, haltet eure Ideen in einem Storyboard fest. Das sind Stichpunkte und Skizzen zum Ablauf der Szenen eures Drehs. Notiert euch auch, welche Requisiten ihr braucht. An welchem Ort wollt ihr drehen?
- b) Verteilt die Rollen. Wer filmt?
Wer spielt die einzelnen Rollen im Poetry Clip?
- c) Probt die Szenen zunächst ohne zu filmen. Achtet darauf, dass sie in der Länge in etwa zum gesprochenen Text des Gedichts passen.
- d) Jetzt wird es ernst. Dreht die Szenen. Behaltet nur die Aufnahmen, mit denen ihr zufrieden seid, damit ihr für den Schnitt den Überblick behaltet.
- e) Wenn alle Szenen im Kasten sind, muss der Text eingesprochen werden. Dazu ist es wichtig, dass ihr an einem Ort seid, an dem möglichst wenige Hintergrundgeräusche zu hören sind. Es kann sein, dass ihr einige Durchläufe braucht, bis der Text fehlerfrei eingesprochen ist. Das braucht ein bisschen Geduld.
- f) Final könnt ihr Bild und Ton im Schnittprogramm vereinen. Zieht die entsprechenden Dateien ins Programm. Legt zuerst die Tonspur in euer Projekt und passt dann die Bilder in der Länge an. Evtl. müsst ihr auch Pausen einfügen. Wichtig ist, dass am Ende Text und Bild synchron sind.
- g) Wenn ihr Lust habt, könnt ihr noch leise Musik drunterlegen, die zur Stimmung eures Films passt. Achtet darauf, dass die Musik so leise ist, dass man den Text noch gut hören kann.
- h) Exportiert den fertigen Film.
- i) Wenn alle Filme fertig sind, können sie in der Klasse präsentiert werden.

Teil 2/2

Gedichtpuzzle

Was es braucht:

- Pro Tandem eine zerschnittene Kopie des Gedichts „begrüßung, gerüst“ (S. 100)

Impulse:

- a) Bildet Tandems. Jedes Tandem bekommt das Gedicht „begrüßung, gerüst“, das von der Lehrkraft in Streifen geschnitten wurde (je Zeile ein Streifen).

Legt die Streifen in einer Reihenfolge, die für euch ein Gedicht ergeben. Es ist nicht wichtig herauszufinden, welche Reihenfolge das Original hat. Es geht darum eine Version zu finden, die sich rund und abgeschlossen anfühlt.

- b) Die Tandems lesen sich gegenseitig ihre Versionen vor. Wieviele unterschiedliche Gedichte sind entstanden? Am Ende kann die Lehrkraft aufdecken, wie das Gedicht im Original klingt.
- c) Findet euch in Kleingruppen zusammen und überlegt euch, was im Gedicht für eine Begrüßung stattfand. Wer sind diese Menschen? Wie stehen sie zueinander?
- d) Spielt die Begrüßung in Varianten durch und sprecht dazu: Elternteil und Kind, zwei Freund*innen, Großeltern und Enkel, Arbeitskolleg*innen ... Was fällt euch noch ein? Welcher Teil der Begrüßung fällt eventuell weg, je nachdem, wie die Menschen zueinanderstehen?



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at

Lückenlyrik

Was es braucht:

- Arbeitsblatt zu „wozu“ (Gedicht auf Seite 94 im Buch)

Impulse:

- Bildet Tandems. Jedes Tandem bekommt ein Arbeitsblatt. Lest euch zunächst das Originalgedicht durch. Tauscht euch im Tandem aus: Worum geht es eurer Meinung nach? In welchen Situationen stellt ihr euch die Frage „wozu“?
- Jetzt schaut ihr euch den Lückentext an und erstellt eine eigene Gedichtvariante, indem ihr die Lücken mit ganz anderen Wörtern füllt. Das Gedicht darf absurd oder lustig oder auch sehr ernst werden. Überlegt euch am Ende eine passende Überschrift.
- Wenn ihr Zeit habt, erstellt mehrere Varianten.
- Lest euch vor der Klasse die Gedichtvarianten gegenseitig vor.
- Abschließend können die Gedichte illustriert und im Klassenzimmer ausgestellt werden.



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at

Arbeitsblatt „wozu“

wozu BLINDES DATUM
 STUMPFES HANDY
 GRAUER MAGEN
 ABWESENDER BODEN
 LECKER HIMMEL
 IDIOTISCHER FILM
 IDIOTISCHER
 UND DANN DER SPIEGEL
 NOCH DAZU
 WOZU?!

Gedichtvariante

_____ BLINDES _____

 STUMPFES _____

 GRAUER _____

 ABWESENDER _____

 LECKER _____

 _____ FILM

 UND DANN DER _____
 NOCH DAZU

 WOZU?!

Zukunftsgedanken

Was es braucht:

- Kopien des Gedichts „jemand der nichts zu werden verspricht“ (S. 12-13) für alle
- langsamer Rap-Beat (zum Beispiel von <https://www.free-rap-beats.de/>)
- ruhige Musik (instrumental)
- Gerät zum Abspielen des Beats und der Musik

Impulse:

- 1) Zum Beat sprechen
 - a) Alle sitzen im Kreis und halten das Gedicht in der Hand. Zuerst lesen es sich alle leise für sich durch. Dann laut und im Kreis. Jede*r Schüler*in liest eine Zeile.
 - b) Dann macht die Lehrkraft den Beat an. Er soll erst ein paar Sekunden laufen, damit alle ein Gefühl für das Tempo bekommen.
 - c) Auf ein Zeichen der Lehrkraft beginnt die erste Person und das Gedicht wird reihum auf den Beat gesprochen. Es kann sein, dass es mehrere Versuche braucht, bis es klappt. Es geht nicht um Perfektion, sondern um den Spaß beim Vortragen auf einen Beat.

Teil 1/2

Zukunftsgedanken

2) Zukunftsprosa

- a) Jetzt arbeiten alle für sich. Lies dir das Gedicht noch einmal leise durch.
- b) Die Lehrkraft macht für die Schreibzeit von 20 Minuten leise Musik an.
- c) Beginne jetzt einen Prosatext mit dem Auftakt „Wenn ich erwachsen bin, werde ich ...“

Es sind alle Gedanken erlaubt. Hast du bestimmte Wünsche an deine Zukunft? Was möchtest du einmal beruflich machen? Hast du Vorstellungen davon, wo und wie du leben möchtest? Welche Werte sind dir wichtig in deinem Leben? Wie fühlst du dich, wenn du an deine Zukunft denkst?

- d) Findet euch nach dem Ende der Schreibzeit in Tandems zusammen. Lest euch gegenseitig eure Texte vor und tauscht euch darüber aus.
- e) Wer möchte, liest den Text vor der ganzen Klasse vor.

Teil 2/2



Hier geht's zum **Buch**



Michael Hammerschmid | Barbara Hoffmann:
was keiner kapiert © 2024 Verlag Jungbrunnen Wien

JUNGBRUNNEN

www.jungbrunnen.co.at